

**Erfahrungsbericht ERASMUS '10/'11**  
**Université d'Avignon et des Pays de Vaucluse**  
**Frederic Mühlenbruch**

### **Vorbereitung**

Kurz nachdem ich von meiner Heimatuniversität die Zusage für mein ERASMUS-Stipendium bekommen hatte, habe ich bereits die ersten Informationen der Universität Avignon per E-Mail erhalten. Die Betreuung durch die Gastuniversität war von Anfang an sehr gut. Sehr hilfreich war der *Guide Pratique pour Etudiants en Echange*, der vom *Service Relations International* (SRI) Avignon per E-Mail verschickt wird. Er enthält Tipps, was Austauschstudierende vor und während ihres Aufenthalts bedenken sollten.

Von Düsseldorf aus ist Avignon recht gut zu erreichen: Es gibt eine günstige Flugverbindung zwischen den Flughäfen Weeze und Marseille, von wo aus die Weiterfahrt nach Avignon mit dem Regionalzug noch etwa eine Stunde dauert. Da man als ERASMUS-Student aber zunächst mit viel Gepäck unterwegs ist, sollte man in Erwägung ziehen, mit der Bahn anzureisen: Mit Thalys und TGV erreicht man Avignon von Köln aus in gut 7 Stunden mit nur einem Umstieg. Wer frühzeitig bucht, kann ein Bahnticket für ca. 60 Euro bekommen, bestellen kann man im Internet unter [tgv-europe.com](http://tgv-europe.com).

Vor Beginn der Vorlesungen bietet das SRI ein zweiwöchiges Einführungsprogramm für ausländische Studierende, in dessen Rahmen man Uni, Stadt und Leute kennenlernt sowie bereits einen Sprachkurs belegen kann, an. Abgesehen davon gibt es während des Semesters leider kaum spezielle Angebote für ERASMUS-Studenten, da es in Avignon kein *Erasmus Student Network (ESN)* gibt und die sogenannte *Association Echanges* nicht besonders aktiv ist.

### **Die Universität**

Gegründet im 14. Jahrhundert hat die *Université d'Avignon et des Pays de Vaucluse* eine lange Geschichte. Nach ihrer Auflösung im Zuge der Französischen Revolution wurde der Universitätsbetrieb erst in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts wieder aufgenommen. Dabei ist die Universität in die Räumlichkeiten des Hospitals Sainte-Marthe gezogen, ein sehr schönes altes Gebäude. Gemeinsam mit einem modernen Neubau bildet das Unigelände nun einen Campus am Rand der Altstadt. Die Uni hat nur etwa 7000 Studenten und der Campus ist recht klein. Es gibt eine Cafeteria und eine Mensa. Die Auswahl ist hier relativ gering und für Vegetarier ist, wie häufig in Frankreich, meistens kein Gericht dabei.

Mit der Uni-Verwaltung habe ich gute Erfahrungen gemacht. Bei Fragen oder Problemen waren die Mitarbeiter des SRI oder des Sekretariats der Jura-Fakultät stets äußerst freundlich und hilfsbereit.

### **Studium**

Zu Beginn meines Studiums hatte ich etwa einen Monat Zeit, mir verschiedene Vorlesungen anzusehen und mich dann für die Kurse zu entscheiden, die ich in meinen *Contrat d'Etudes* belegen wollte. Es lohnt sich, sich gleich nach der ersten Vorlesung dem Professor oder der Professorin vorzustellen, und nachzufragen, ob ERASMUS-Studenten gesondert geprüft werden. Viele sind bereit, ausländische Studierende mündlich zu prüfen, andere bestehen darauf, dass die normalen Klausuren mitgeschrieben werden, was als Nicht-Muttersprachler allerdings nicht einfach ist.

Vorlesungen gestalten sich in Frankreich meist als monologischer Vortrag des Dozenten. Die französischen Studenten versuchen, möglichst jedes Wort mitzuschreiben. Nachfragen kommen selten vor, Interaktion gibt es fast keine. Daher sollte man sich ruhig trauen, einen französischen Kommilitonen um seine Mitschriften zu bitten. Wenn man deren Inhalt beherrscht, ist man gut auf die Prüfungen vorbereitet. Außerdem nehmen viele Professoren Rücksicht auf ERASMUS-Studenten. Gerade bei mündlichen Prüfungen sind sie sehr nett und entgegenkommend.

Neben den Kursen kann man noch einen Semesterkurs des Hochschulsports belegen, hierfür wird man mit 3 zusätzlichen Credit Points belohnt. Noch einmal 3 Punkte gibt es, wenn man bei einem *Atelier Culturel* mitmacht, zur Auswahl stehen z.B. Theater-, Chor- oder Instrumentalkurse (also ggf. Instrument nach Frankreich mitnehmen!). Hier fällt es auch besonders leicht, mit französischen Studierenden in Kontakt zu kommen. Für ERASMUS-Studenten gibt es zudem noch einen semesterbegleitenden Französisch-Sprachkurs, für den 3 Credit Points angerechnet werden.

### **Unterkunft**

Die Mieten sind in Avignon sehr hoch. Ein Einzelzimmer in den Wohnheimen des CROUS, des französischen Studentenwerkes, kostet um die 400 Euro. Günstiger ist es im Wohnheim „La Garidelle“, in dem viele ERASMUS-Studenten untergebracht sind. Hier muss man sich jedoch das *einzelne* Zimmer mit einem weiteren Studenten teilen, Rückzugsraum gibt es keinen. Ich selbst habe mich auf dem freien Wohnungsmarkt umgesehen (schwarzes Brett an der Uni!) und habe ein sehr schönes, verhältnismäßig günstiges Zimmer in einer Dreier-WG mit zwei Französisinnen gefunden. So war es für mich leichter, Kontakt zu „Einheimischen“ zu knüpfen, außerdem war die ganze Wohnung, im Gegensatz zu den Zimmern im Wohnheim, vollständig ausgestattet und zentral gelegen. Mit 370 Euro pro Monat musste ich weniger Miete bezahlen als in einem sehr einfach eingerichteten Einzelzimmer im CROUS-Wohnheim.

Ich würde empfehlen, ein Zimmer innerhalb der Stadtmauern der Altstadt zu suchen. Dieses Gebiet nennt man in Avignon *intra-muros*. Hier spielt sich das Leben ab: die Universität befindet sich hier und auch die meisten Studenten wohnen *intra-muros*.

Ich bin zwei Wochen vor Semesterbeginn (mit Beginn der Einführungsveranstaltungen) nach Avignon gekommen und habe erst dann angefangen, nach einem Zimmer zu suchen. Da viele Vermieter ihre Wohnungen im Juli und August zu hohen Preisen an Touristen vermieten, bekommen die meisten Studenten in Avignon, auch die französischen, nur Mietverträge von Anfang September bis Ende Juni. Da die französischen Studenten erst kurz vor Vorlesungsbeginn nach Avignon kommen, wird man als ERASMUS-Student Ende August noch viele freie Wohnungen finden, die in Ausstattung und Preis dem CROUS den Rang ablaufen.

Bei der Bewältigung der hohen Mietkosten kann das französische Wohngeld, das sogenannte CAF, helfen. Dieses steht in der Regel jedem Studenten zu, auch nicht-französischen Staatsbürgern, und zwar unabhängig vom Einkommen der Eltern. Bis zu 50% der Miete werden übernommen.

### **Lebenshaltungskosten**

Auch abgesehen von den Mieten ist das Leben in Avignon bzw. Frankreich eher teuer. Besonders macht sich das in den Supermärkten *intra-muros* bemerkbar oder dem bei

Studenten sehr beliebten Supermarkt *Casino* gegenüber der Universität. Es lohnt sich, mit dem Bus etwa 10 Minuten bis zum nächsten LIDL oder Leclerc zu fahren.

Die Abendgestaltung gestaltet sich ebenfalls eher teurer, ein großes Bier kostet um 5 Euro. Dafür ist der Eintritt in den meisten Bars frei.

Günstig sind dagegen Busfahrten, Museen haben ermäßigte Preise für Studenten, und Brücke und Papstpalast bieten sogar jeden Sonntag freien Eintritt, wenn man nachweisen kann, dass man in Avignon wohnt.

### **Stadt**

Avignon selbst ist eine geschichtsträchtige Stadt, der *Palais des Papes* sowie der *Pont St. Benezet* gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe. Avignon ist weltweit als Theaterstadt bekannt, viele Bars bieten Jazz-Konzerte, es gibt eine große Kreativszene.

Die „Stadt der Päpste“ ist mit seinen 90.000 Einwohnern keine Großstadt. Es gibt ein nettes, aber nicht allzu umfangreiches Nachtleben. Clubs und Discotheken sind selten, dafür wird in den vielen gemütlichen Bars und Kneipen auch auf kleinstem Raum getanzt. Die Studenten treffen sich vor allem donnerstags auf dem *Place Pie*.

In den Wintermonaten scheint die Stadt ein wenig einzuschlafen; im Dezember gibt es zwar einen großen Weihnachtsmarkt, ansonsten passiert in der Stadt eher wenig. Das ändert sich schlagartig, wenn die Temperaturen steigen. Dann sind die Plätze der Stadt regelmäßig voller Menschen und überall finden kleine Märkte, Konzerte und Veranstaltungen unter freiem Himmel statt.

### **Umland**

Avignon ist klein und auch wenn die verwinkelten Straßen und Gässchen der Altstadt zuerst unübersichtlich erscheinen, hat man die Stadt schnell gesehen. Zum Glück befindet sich Avignon mitten in der Provence, einer sehr reizvollen, vielfältigen Landschaft. Es ist weder weit zum Mittelmeer noch in die Alpen, mehrere Großstädte befinden sich in der Nähe. Das Umland ist gut mit Bus und Regionalbahnen zu erreichen. Die Busse verkehren linienmäßig und kosten nur ein paar Euro. Leider ist es etwas kompliziert, die Fahrpläne der Linien zu finden, da jedes Departement seine eigenen Buslinien betreibt, und die Fahrpläne nur auf der Website des jeweiligen Departements zu finden sind.

Unbedingt empfehlenswert ist es, für einen Tag ein Auto zu mieten. Einige sehenswerte Dörfchen sind mit dem Bus nur schwierig zu erreichen, die schönen Gebirgspässe der Voralpen werden von Bussen gar nicht befahren.

Wer sportlich ist, kann an den (meist kostenlosen) Tagesausflügen des Hochschulsports teilnehmen. Es werden zum Beispiel Bergwanderungen oder Kanutouren angeboten.

### **Fazit**

Einen Aufenthalt im Ausland, insbesondere in Avignon, kann ich uneingeschränkt empfehlen. Neben der Sprache lernt man Menschen aus vielen Kulturkreisen und Ländern kennen, lernt Toleranz und wird offener für neue Begegnungen und Erfahrungen. Zudem gibt es keine bessere Möglichkeit, Land und Leute Südfrankreichs kennenzulernen. Das *Laissez-Faire* und die gewisse Unverbindlichkeit der Franzosen, die manchmal zu Unzuverlässigkeit wird, kann zwar nervenraubend sein, von der Entspannung und dem *Savoir-Vivre* lässt man sich aber gerne anstecken. Nicht zuletzt ist Avignon eine tolle Stadt mitten in der Provence. Ich denke, wer diese Landschaft einmal im Sommer erlebt hat, möchte immer wieder zurückkehren.